

Graft versus Malignancy



Symposium zur Würdigung
des Werkes von
Prof. Dr. Hans-Jochem Kolb
Mittwoch, 30. Januar 2013

40 Jahre Stammzelltransplantation an der Kinderklinik München Schwabing

Hörsaal der
Klinik und Poliklinik
für Kinder- und Jugendmedizin
Klinikum Schwabing,
StKM GmbH und
Klinikum Rechts der Isar
Technische Universität München

Parzivalstr. 16
80804 München

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung

bei den Sponsoren des Symposiums:

Gentium GmbH | Gilead Sciences GmbH

MSD Sharp & Dohme GmbH

Novartis Pharma GmbH | Therakos Photopheresis

a division of Johnson & Johnson Medical GmbH

Programm

- 15:00 Begrüßung**
Irene von Lüttichau, München
- 15:30 Ist GVHD die Grundlage für den graft-vs-tumor-Effekt?**
Rainer Storb, Seattle
- 16:00 Graft-versus-Leukämie-Effekt – Erfahrungen, aktuelle Praxis und Perspektiven**
Peter Bader, Frankfurt a.M.
- 16:30 Pause**
- 17:00 Trennung von GvH und GvL auf Basis der Pathophysiologie der GvHD – Die Rolle der GvHD des Gastrointestinaltraktes**
Ernst Holler, Regensburg
- 17:30 Graft versus Sarcoma Effect: Fakt oder Fiktion?**
Stefan Burdach, München

Referenten

- Prof. Dr. med. Peter Bader**
Klinikum der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität
Frankfurt am Main
Schwerpunkt Stammzelltransplantation und Immunologie
Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt am Main
- Prof. Dr. med. Stefan Burdach**
Prof. Dr. med. Hans-Jochem Kolb
Klinik und Poliklinik
für Kinder- und Jugendmedizin
Klinikum Schwabing,
StKM GmbH und
Klinikum Rechts der Isar
Technische Universität München
Kölner Platz 1, 80804 München
- Prof. Dr. med. Ernst Holler**
Univ.-Klinikum Regensburg, Klinik für Innere Medizin I,
Hämatologie und internistische Onkologie
Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg
- Prof. Dr. med. Rainer Storb**
Fred Hutchinson Cancer Research Center
1100 Fairview Ave. N., PO Box 19024, Seattle, WA 98109,
USA
- Wissenschaftliche Programmgestaltung:**
Prof. Dr. med Stefan Burdach
PD Dr. Dr. med. Irene Teichert - von Lüttichau
Dr. med. Angela Wawer

Graft versus Malignancy



in memoriam
E. Donall Thomas †
(1920-2012)
Nobel Preis für Medizin 1990

40 Jahre Stammzelltransplantation an der Kinderklinik München Schwabing

Vor 40 Jahren wurde von Hans-Jochem Kolb an der Kinderklinik München Schwabing der erste Patient in Deutschland mit Stammzellen der Blutbildung erfolgreich transplantiert. Der Patient von damals ist heute gesund und Vater von drei Kindern.

Aus diesem Anlass findet am **30. Januar 2013** ein wissenschaftliches Symposium mit dem Thema **„Graft vs. Malignancy“** statt. Mit diesem Symposium ehren wir das Lebenswerk von Hans-Jochem Kolb.

1957 hatte Kolbs Lehrer E. Donall Thomas erstmals über eine erfolgreiche Knochenmarktransplantation bei einem Strahlenunfall berichtet. Das Anwachsen des Transplantats war wahrscheinlich, konnte aber beim eineiigen Zwilling nicht bewiesen werden. Thomas hat die Methoden der Spenderauswahl, Bestrahlung und Prophylaxe der Graftversus-Host Reaktion ausgearbeitet: sie wurden Standard weltweit. 1990 beschrieb Kolb erstmalig die therapeutische Wirksamkeit von Spender Lymphozyten gegen die Leukämie des Empfängers. Der Graft versus Leukemia Effekt war damit klinisch bewiesen.

Dem wissenschaftlichen Werk von Kolb und seinem besonderen Engagement als Arzt verdanken viele Patienten ihr Leben. Kolb hat die Grenzen der Medizin erweitert. Diese Weiterungen waren nachhaltig; sie sind untrennbar mit der nonkonformistischen Persönlichkeit Kolbs verbunden.

Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen brauchen forschende Ärzte, die bereit sind, für das Leben jedes einzelnen Patienten eine medizinische Innovation zu wagen. Heute wird das Arzt-Patienten Verhältnis zunehmend reglementiert und neue Wege der Behandlung werden erschwert. Die pharmazeutische Industrie muss den shareholder value verfolgen und die Überwachungsbehörden erlassen zunehmend restriktive Vorschriften und Auflagen. Die Wechselwirkung zwischen beiden verteuert die Entwicklung neuer Therapien und beeinträchtigt speziell die Entwicklung curativer Therapien: insgesamt eine Entwicklung, die keineswegs immer zum Vorteil des Patienten ist.

Innovative therapeutische Ansätze forschender Ärzte

werden erschwert, wenn nicht verunmöglicht: Die Pionierleistungen von Hans-Jochem Kolb und E. Donall Thomas wären heute in Deutschland ebenso wenig möglich wie die Pionierleistungen deutscher Kinderärzte in der Heilung von Krebs.

Wir sind heute dankbar, dass diese Fortschritte in der Vergangenheit möglich waren, und wir hoffen, dass Forscher wie Hans-Jochem Kolb in Zukunft für junge Ärzte ein Vorbild sein können. Unsere politischen Entscheidungsträger sind aufgefordert, wieder Rahmenbedingungen zu schaffen, die medizinischen Fortschritt bei tödlichen Erkrankungen in Deutschland auch in Zukunft ermöglichen.

Wissenschaftliche Weggefährten und von Kolb inspirierte Forscher werden im Symposium die Perspektiven von graft vs. malignancy aufzeigen.

Hierzu laden wir Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, herzlich ein.

Stefan Burdach,
München im Dezember 2012.